

Rückblick 2009 - Ausblick 2010

Stand: 01. Januar 2010

www.praevention-rhein-neckar.de

Kultur der Achtsamkeit und Anerkennung

Bundespräsident Horst Köhler ruft die Deutschen zu einer «Kultur der Achtsamkeit und Anerkennung» auf. «Wir haben in diesem Jahr Taten erlebt, die uns an die Grenze des Verstehbaren geführt haben», sagte Köhler in seiner Weihnachtsansprache 2009. Fälle wie der Amoklauf von Winnenden oder die tödliche Attacke auf den couragierten Münchner Dominik Brunner machten ratlos. Zugleich stecke in diesen Taten aber auch die Aufforderung, «nachzudenken über uns selbst und wie wir zusammenleben». Köhler stellt sich dabei die Frage, ob die Menschen achtsam genug miteinander umgingen.

Bei der Suche nach Antworten auf diese Frage kommt einer konsequenten, ursachenorientierten und vernetzten Kriminalprävention, wie wir sie seit Jahren in unserem Verein leben, eine wichtige Bedeutung zu.

Wir konnten auch im zurückliegenden Jahr Wichtiges auf den Weg bringen, Akzente setzen und Bewährtes fortführen.

Mitgliederversammlung

Unsere Mitgliederversammlung fand am 09. März im Bürgerhaus Heddesheim statt und damit in einer Gemeinde, die auch im Verein Sicherheit in Mannheim organisiert ist. Mit dem Verein SiMA gibt es eine gute Zusammenarbeit, u.a. in der gemeinsamen Aktion „beistehen statt rumstehen“ und aktuell über das Jugendprojekt „Mit Kopf, Herz und Hand...“ unter der Federführung des Jugendhauses „Die Kiste“ in Ladenburg.

Sicherheit als Standortfaktor

Stefan Dallinger, Verbandsdirektor der Metropolregion Rhein-Neckar, stellt in seinem Vortrag deutlich die Wichtigkeit einer guten Sicherheitsarchitektur als einen entscheidenden Standortfaktor für die Wirtschaft heraus. Er freue sich, dass insbesondere mit dem Verein Prävention Rhein-Neckar e.V. und seinen Partnervereinen in der Metropolregion eine funktionierende Infrastruktur bestehe. Die Aktivitäten der Metropolregion konzentrieren sich auf die drei Schwerpunkte: Wirtschaft stärken – gemeinsam handeln, Wissenschaft einbeziehen – Forschungsdefizite bekämpfen, Lebensqualität schaffen und erhalten – Gewalt bekämpfen. Herr Dallinger regt an, über einen Studiengang an einer Hochschule in der Metropolregion nachzudenken, der sich mit der Thematik Sicherheit befasst.

Mobiles Krisenteam Eppelheim

Stefan Lenz, der geschäftsführende Vorsitzende des Postillion e.V. gibt der Versammlung einen ersten Erfahrungsbericht über das vom Verein mit unterstützte Pilotprojekt in Eppelheim. Der Ansatz, Konflikte zwischen jungen Menschen und Anwohnern mit mobilen Sozialarbeitern/Sozialpädagogen zu bearbeiten, hat sich als richtig erwiesen. Zwar konnten nicht alle Probleme gelöst werden, doch der eingeschlagene Weg soll fortgesetzt werden und ist eine Alternative zu den bisherigen andernorts verfolgten Konzepten, die sich allein auf den ordnungsrechtlichen Teil beschränkten. Das Projekt wird von Prof. Dr. Hermann vom Kriminologischen Institut der Universität Heidelberg

wissenschaftlich begleitet. Die Ergebnisse stehen allen Vereinsmitgliedern zur Verfügung. Das mobile Krisenteam kommt mittlerweile auch in anderen Kommunen zum Einsatz, beispielsweise in Sandhausen.

Als besondere **Schwerpunkte der Vereinsarbeit** hat der Vorstand einvernehmlich beschlossen, Initiativen und Projekte in folgenden Bereichen/Themenfeldern besonders zu unterstützen bzw. mit zu initiieren:

Suchtproblematik: neben den Initiativen zum verantwortungsvollen Umgang mit legalen Drogen sollen insbesondere aktuelle (Mode)Drogen im Fokus der Präventionsarbeit stehen.

Integrationsbemühungen: sollen in den Kommunen verbessert werden, in denen es zu Konflikten mit jungen Menschen mit dem Migrationshintergrund Türkei oder der ehemalige Sowjetunion kam und kommt. Auch Einzelprojekte wie z.B. das interaktive Ein-Mann-Theater mit dem Stück „deutschland.ru“, sollen hierbei gefördert werden.

Gefahren durch neue Medien: Angebote für junge Menschen (z.B. soziale Netzwerke wie Schüler VZ) sowie Erwachsene (Lehrkräfte und Erziehungsverantwortliche)

Hilfsangebote im Zusammenhang mit dem Ansprechen von Kindern und dem sexuellen Missbrauch: konkret ist an das neue Stück: „Wohin gehst du?“ des Marionettentheaters Troll Toll gedacht, das sich inhaltlich an polizeilichen Erfahrungswerten orientiert. In erster Linie kommen (Mit)Finanzierungen von Schulvorstellungen nach entsprechenden Vorfällen in Betracht, um eine Aufarbeitung und Lageberuhigung zu unterstützen.

Unterstützung von Aufklärungs-/Präventionsangeboten, insbesondere im Umfeld Schule, die sich gegen Rechtsextremismus richten.

Wegen der besonderen Auswirkungen auf die *Opfer von Wohnungseinbrüchen* ist auch ein stärkeres Engagement auf kommunaler Ebene wünschenswert.

Geldbußen und Spenden

Die Zuweisungen von Bußgeldern sind wieder rückläufig. Durch die Mitgliedsbeiträge der Kommunen und des Rhein-Neckar-Kreises stehen die Vereinsfinanzen aber auf einem soliden Fundament. Besonders hervorzuheben ist die jährliche Geldspende von Frau Andrea Rudloff vom Heidelberger „Haus der Zähne“. Herzlichen Dank auch Herrn Dr. Reinisch sowie all denen, die durch kleinere Beträge unsere Arbeit unterstützen.

Mitgliederentwicklung

Unser Verein zählte zum Jahresende 279 Mitglieder. Das sind 26 mehr als noch vor einem Jahr. 202 Mitglieder sind natürliche Personen, 77 juristische Personen. Damit ist unser Verein in unserer Gesellschaft fest verankert.

Rückblick 2009 - Projektarbeit

Nachfolgend werden die wichtigsten Projektbeteiligungen dargestellt. Im Sinne der Transparenz der Vergabep Praxis sind unsere Förderrichtlinien für potenzielle Antragsteller zu beachten. Diese sind im Internet eingestellt. Die Geschäftsstelle ist weiterhin als Kontaktstelle und Ideenbörse gefragt. Unser ständig aktualisierter Internetauftritt steht allen Interessierten als Angebot zur Verfügung und wird rege genutzt.

Zivilcourage

Aktion „Tu was!“

Eine Kampagne zur Förderung der Zivilcourage im öffentlichen Personennahverkehr startet zum Jahreswechsel. S-Bahn und RNV zeigen Flagge. In jüngster Zeit haben die gewalttätigen Übergriffe auf Bürger und Helfer zu einer starken Beunruhigung und Diskussion um die Sicherheit im öffentlichen Raum und insbesondere in Verkehrsmitteln des Personenverkehrs geführt. Dabei sind potenzielle Helfer/innen oft verunsichert und wissen nicht, wie sie sich im Ernstfall verhalten sollten.

Aufklärung und Informationen sind wichtig und geben Sicherheit im Handeln.

Der Innenminister Baden-Württembergs Heribert Rech erklärte am 01.12.2009, dass „der zunehmenden Gewalt im öffentlichen Personenverkehr entgegengesteuert werden müsse“. Als Konsequenz hieraus entstand die landesweite Kampagne Zivilcourage im öffentlichen Personenverkehr unter dem Motto und den Leitlinien der über das Programm Polizeiliche Kriminalprävention (ProPK) propagierten Aktion Tu was! Die Aktion (www.aktion-tu-was.de) ist in der Rhein-Neckar-Region bereits seit längerem Bestandteil von Maßnahmen und Projekten, gerade und zielgerichtet im Bereich des Opferschutzes und der Stärkung des Zeugen- und Helferverhaltens der Bevölkerung.

Sie findet beispielsweise direkten Einfluss in die gemeinsame Initiative „beistehen statt rumstehen“ der Präventionsvereine Rhein-Neckar, Heidelberg und Mannheim. In der landesweit konzertierten Kampagne werden vorrangig Konzepte und Aktionen mit den örtlichen Verkehrsbetrieben gefördert. Den Schwerpunkt bildet das Anbringen von großflächiger Werbung auf Straßenbahnen und Bussen mit dem Logo und den Tipps der Aktion Tu was!. Daneben sollen flankierend polizeiliche Maßnahmen der Bundes- und Landespolizei an den Drehscheiben des Personenverkehrs erfolgen, also an Bahnhöfen, Straßenbahnhaltstellen und dergleichen.

Die Rhein-Neckar-Verkehrsbetriebe stellen für die Aktion ein Jahr lang kostenlos einen Linienbus zur Verfügung, der mit Schwerpunkt Heidelberg eingesetzt wird, aber auch Linien im Rhein-Neckar-Kreis bedient (Neckargemünd). Die S-Bahn Rhein-Neckar stellt alle 80 Züge für ebenfalls ein Jahr kostenlos zur Verfügung, damit dort mit Seitenscheibenplakaten für die Kampagne geworben werden kann. Auf diese Partnerschaft kann man mit Fug und Recht stolz sein, denn so erreichen die Botschaften der Aktion Tu was! jeden Tag Tausende von Pendler in der Metropolregion. Die Partner dieser Aktion zur Förderung der Zivilcourage und einer Kultur des Hinsehens und Handelns sind

- die Vereine Prävention Rhein-Neckar e.V. und Sicherer Heidelberg e.V.
- der Heidelberger Opferfonds
- die Polizeidirektion Heidelberg
- die Bundespolizei
- die Rhein-Neckar-Verkehrsbetriebe
- die Deutsche Bahn DB Regio
- das Medienwerk Lorsch und
- das Landeskriminalamt Baden-Württemberg

Die Präventionsvereine sorgen auch für die Finanzierung der Kampagne. Immerhin war ein Betrag von insgesamt 2500 Euro für die Herstellung der Bus- und S-Bahnbelegung aufzubringen. Doch ohne die Beteiligung aller Projektpartner wäre die Realisierung nicht möglich gewesen. Das Thema Zivilcourage wird 2010 in der Metropolregion auch im gesamten Netz der S-Bahn Rhein-Neckar deutlich sichtbar präsent sein und die erwünschte Aufmerksamkeit erregen.



beistehen statt rumstehen

„beistehen statt rumstehen“ – die im Dezember 2007 gestartete Initiative zur Förderung einer Kultur des Hinschauens und Helfens in der Metropolregion Rhein-Neckar hat sich auch im zweiten Jahr bestens bewährt. So konnten wir vier Personen auszeichnen, die in besonderer Weise Zivilcourage gezeigt, nicht weggesehen haben und ihren Mitmenschen in der Not beigestanden sind. Eine Frau wurde so vor dem Ertrinken gerettet, ein Tankstellenräuber und ein Autoaufbrecher festgenommen sowie durch eine umsichtige Hilfeleistung auf der Autobahn Schaden verhindert.

Weitere Informationen zu dieser gemeinsamen Initiative mit unseren Partnervereinen Sicherer Heidelberg e.V. und Sicherheit in Mannheim e.V. sind auf unserer Internetseite im Bereich Opferschutz eingestellt.

Fachtagung „Die soziale Integration junger Menschen – zwischen Wunsch und Wirklichkeit“ am 23.04.2009

„Menschen, die in ein fremdes Land kommen, wollen vor allem eines: eine Verbesserung ihrer Lebenssituation!

Sie verlassen ihre Heimat und begeben sich auf einen Weg der Ungewissheit. In der neuen Heimat ist er gepflastert mit Stolpersteinen wie Sprache, Bildung, aber auch Intoleranz, Fremdenfeindlichkeit, Geringschätzung und Ablehnung. Diese Kriterien beeinflussen die ganz entscheidende Frage: „Wohin gehst Du, Fremder, in die Integration oder in die Parallelgesellschaft?“

Aber es wäre zu kurz gedacht, bei allen Integrationsbemühungen den Fokus ausschließlich auf Menschen mit Migrationshintergrund zu lenken. Eine nicht unerhebliche Gruppe sozial Benachteiligter benötigt ebenfalls Unterstützung, um nicht in eine andere Art der Parallelgesellschaft abzugleiten. Auch ihr Weg ist nicht eben, sondern gekennzeichnet von Mangel an Sprache, (Aus-)Bildung und Arbeit. Sie laufen Gefahr, Fremde im eigenen Land zu werden.

Von unserer Gesellschaft werden gerade junge Menschen am ehesten wahrgenommen, wenn sie sich durch deviantes Verhalten und Respektlosigkeit der formalen Sozialkontrolle entziehen.

Angesichts der anhaltenden allgemeinen Integrationsdiskussion müssen wir uns ernsthaft fragen: Bauen wir an den richtigen Stellen die Barrieren ab oder gar an den falschen Stellen auf?

Alle Wege, die in eine wie auch immer geartete Parallelgesellschaft führen, müssen wir in Integration umleiten. Sie müssen für die jungen Menschen eindeutig und dürfen für die älteren nicht so beschwerlich sein.

Wir brauchen nicht nur klare Konzepte, sondern vor allem den Willen und die Bereitschaft, diese Menschen anzunehmen. Andererseits müssen wir von den zu integrierenden Mitbürgern Entgegenkommen, Bereitwilligkeit und aktives Eintreten für dieses Gemeinwesen einfordern. Ein Bekenntnis zur sozialen Integration, einem toleranten Miteinander, ist für beide Seiten unabdingbar.“

Der Leiter der Polizeidirektion Heidelberg, Bernd Fuchs, führte so in die Tagung ein. Wie jedes Jahr hatten sich mehr als 200 Teilnehmer/innen eingefunden und wieder konnten nicht alle Interessenten berücksichtigt werden. Neben den renommierten Wissenschaftlern Prof. Dr. Britta Bannenberg: „Wirksame Kriminalprävention - Devianz junger Menschen“ und Prof. Dr. Albert Scherr: „Integration junger Menschen – Fallen, Herausforderungen und Perspektiven“, stellte Frau Beatrix Kowalski praktische Unterstützungsangebote für Erziehungsverantwortliche vor. Stefan Lenz ließ die Teilnehmer/innen an seinem reichhaltigen Erfahrungsschatz zu Jugendarbeit, sozialem Training und Krisenmanagement teilhaben. Die Dokumentation ist auf unserer Internetseite verfügbar.

Die nächste Tagung: „Zukunft gestalten, Chancen ergreifen – durch erfolgreiche (Kriminal)Prävention“ wird am 29.04.2010 stattfinden.

Sicherheitswoche in der Verwaltungsgemeinschaft Sinsheim

Die Sicherheitswoche fand Ende Juni bereits zum zweiten Mal nach 2001 in Sinsheim statt. Diesmal beteiligten sich auch die Gemeinden Angelbachtal und Zuzenhausen.

Mehr als eine Woche drehte sich in der Verwaltungsgemeinschaft alles um die vielfältigen Themen der Sicherheit in all ihren Facetten. Jugendschutz, Medienkompetenz, Gewaltprävention, Sicherheit im Alter, Städtebau, Verkehrssicherheit, Brand- und Einbruchschutz, Opferschutz, interkulturelle Kompetenz und Elternverantwortung stärken waren die Schwerpunkte dieses besonderen Konzeptes, das die Verwaltungsgemeinschaft Sinsheim zusammen mit der Polizeidirektion Heidelberg, unserem Verein und weiteren Partnern veranstaltete. Bewährte Konzepte konnten beibehalten werden. Auch die Erkenntnisse der Sinsheimer Bürgerbefragung zur Sicherheitslage konnten bei der Ausrichtung einfließen.

Besonders hervorzuheben ist das besondere Engagement der Sparkasse Kraichgau. Sie trug das Konzept Medienbildung

4

und Suchtprävention. Im Mittelpunkt stand dabei die Arbeit mit dem preisgekrönten Film „Lauf um dein Leben – vom Junkie zum Ironman“, der auf der wahren Geschichte des Triathleten Andreas Niedrig beruht. In neun Filmseminaren mit dem Medienpädagogen Klaus-Dieter Felsmann und Vertretern der Kriminalpolizei Sinsheim konnten über 500 Schüler/innen mit dem Medium Film angesprochen werden. Hierdurch ist es gelungen, sie für Aspekte der Filmsprache und der Suchtprävention zu öffnen. In der mit 200 Besuchern ausgebauten Abendveranstaltung konnten sich die Erwachsenen, darunter sehr viele Eltern, Lehrkräfte und andere Erziehungsverantwortliche, ein eigenes Bild über diesen innovativen Weg in der Präventionsarbeit machen.

Die Volksbank Kraichgau übernahm die Projektpatenschaft für das Projekt „Neue Medien – Gefahren im Internet“. Es bestand aus zehn Workshops für Schülerinnen und Schüler sowie einem Elternabend zu sozialen Netzwerken, Chats und Computerspielen.

Unser Vereinsmitglied Rechtsanwalt Manfred Zipper gestaltete einen Informationsabend zu kriminellen Machenschaften und „Abzocke“ im Internet.

Rechtsextremismus

Rechtsextremistischen Tendenzen muss rechtzeitig, gezielt und vernetzt entgegen gewirkt werden. Neben Zivilcourage sind fundierte Informationen im schulischen Bereich sowie ein breiter gesellschaftlicher Konsens notwendig.

Der Filmabend im Luxor Filmpalast Wiesloch-Walldorf am Donnerstag, 12. November 2009, unter dem Motto **Hinhören, hinschauen, handeln** stieß auf reges Interesse. Etwa 150 Interessierte sahen gemeinsam den **Kinofilm** „NAPOLA – Elite für den Führer“ und diskutierten im Anschluss mit dem erfahrenen Medienpädagogen Jörg Litzenburger. Die Rhein-Neckar-Zeitung berichtete hierüber ausführlich in ihrer Gesamtausgabe. Bereits am Vormittag und am Folgetag fanden je drei Filmseminare mit Schüler/innen der neunten Schulklassen aus Wiesloch,

Walldorf und Dielheim mit NAPOLA statt.

Dieses besondere Angebot konnte nur durch die Kooperation mit dem Psychiatrischen Zentrum Nordbaden, den Städten Wiesloch und Walldorf, den Gemeinden Dielheim und St. Leon-Rot sowie der Polizeidirektion Heidelberg und der Landeszentrale für politische Bildung realisiert werden.

Opferschutz

Der Schutz von Opfern nimmt wie in den Jahren zuvor einen hohen Stellenwert unserer Vereinsarbeit ein.

Die Kooperation mit dem weit über die regionalen Grenzen hinaus bekannten **Marionettentheater Troll Toll** nimmt ebenfalls seine Fortsetzung. Ein **neues Stück**, welches das Thema „**Ansprechen von Kindern – sexueller Missbrauch**“ aufgreift und in einen kindgerechten Spielbau umsetzt, wird konzipiert und in der Kooperation mit den Präventionsvereinen Rhein-Neckar und Heidelberg sowie der Polizeidirektion Heidelberg umgesetzt. Die Premiere findet im Mai an der Schlierbach-Grundschule in Heidelberg statt. Die Mädchen und Jungen der Klassen 1-4 sind begeistert und fasziniert, als Frau Heinsteins die Marionetten mit einfühlsamem und humorvollem Spiel zum Leben erweckt. Bei allem Spaß kamen die Botschaften nicht zu kurz:

- Mit wem gehe ich mit?
- Bin ich selbstbewusst genug, um Aufgaben zu meistern?
- Weiß eine Person meines Vertrauens, wo ich mich aufhalte?

Genügend Stoff also, um im Unterricht die Inhalte nachzuarbeiten, so urteilt Frau Seehase-Gilles, die Schulleiterin. Seitdem gibt es im Werkzeugkasten für das Phänomen des Ansprechens von Kindern ein neues Hilfsmittel, das in jedem Fall eingesetzt werden kann, um mit Kindern und auch Eltern ins Gespräch zu kommen. Ergänzt werden kann dieses Angebot durch flankierende Maßnahmen der Polizei, wie einen Elternabend oder den Besuch eines Jugendsachbearbeiters in der Klasse.

Es gelingt, das **Projekt „Würde“ – Opferwechselkleidung** – in der Landes- und Bundespublikation der Opferschutzorganisation Weisser Ring e.V. zu platzieren, nachdem zuvor ein neues Kontingent an Kleidungsstücken beschafft worden war. Aufgrund der Veröffentlichung meldet sich der Weisse Ring e.V. aus Niedersachsen und zeigt Interesse an der Durchführung. Nach einer Pilotphase will man dort versuchen, das Projekt Opferwechselkleidung landesweit (!) einzuführen. Man darf gespannt sein, ob das gelingt. In diesem Fall wären die Aktivitäten des Vereins Prävention Rhein-Neckar und uns, gemeinsam mit dem Weissen Ring und dem örtlichen Einzelhandel wieder einmal mehr Vorreiter für eine gute Sache. Dass Baden-Württemberg auch landesweit nachziehen sollte, daran wird noch zu arbeiten sein.

Die Entwicklung des **Heidelberger Opferfonds** macht nicht Halt. In 2009 wurden insgesamt ca. 20.000 Euro an Opfer von Straftaten ausbezahlt, wenn der jugendliche Täter die entsprechende Anzahl an Arbeitsstunden abgeleistet hatte. Darüber hinaus wurde auch der Jugendhof Heidelberg wieder mit einer großen Spende bedacht, die die sozialpädagogische Arbeit mit den verurteilten Jugendlichen dort unterstützt. In der Zeitschrift „Jugendkriminalität und Jugendhilfe“ erscheint in der Ausgabe 1/09 ein Aufsatz von Jugendrichter Dr. Helmken, der für die flächendeckende Einführung von Opferfonds plädiert. Nachzulesen ist der Aufsatz auf unserer Internetseite. Zum Opferfonds selbst wird derzeit eine Diplomarbeit an der Hochschule für Polizei in Villingen-Schwenningen erstellt. Auch hier darf man davon ausgehen, dass das Resümee sehr positiv ausfallen wird.

Troll Toll, Opferfonds und Würde: Aus dem Vereinsjournal Sicheres Heidelberg e.V., Januar 2010

Prävention von Jugendkriminalität

Die Vorbeugung von Jugendkriminalität und insbesondere von Jugendgewalt bildet einen besonderen Schwerpunkt unserer Vereinsarbeit. Zu den bestehenden Ange-

boten konnten wir je ein Projekt in Ladenburg und Meckesheim unterstützen.

Mit Kopf, Herz und Hand...

... die Lebenswelt und sich selbst verändern auf abweichendes Verhalten junger Menschen muss so früh wie möglich reagiert werden. Dabei ist neben einer konsequenten Intervention auch eine Verbesserung der sozialen Kompetenzen auf breiter Basis notwendig, um einem Abgleiten in die Kriminalität dauerhaft vorzubeugen.

Unter der Federführung des Jugendhauses „Die Kiste“ wurde in Ladenburg konkret ein halbes Jahr lang mit 8 Jugendlichen gearbeitet, die teilweise auch bereits polizeilich auffällig geworden waren. Das Projekt stützte sich auf die drei Bereiche: Individuelle Einzelgespräche, soziale Gruppenarbeit und soziales Engagement. Die Projektverantwortlichen konnten eine durchweg positive Bilanz ziehen. Alle Jugendlichen nutzten die Chance und konnten ihren Platz in der Gesellschaft finden.

Stark durch Sport und Bewegung

Um auch Ordnungsstörungen von jungen Menschen zu verhindern, hat das Spielmobil im Kraichgau e.V. in Kooperation mit weiteren Partnern ein niedrigschwelliges Sportangebot installiert. Die Partizipation daran ist kostenfrei, um eine Einbeziehung insbesondere junger Menschen aus schwierigen sozialen Bezügen zu fördern. Es ist weiter beabsichtigt, aus dem Teilnehmerkreis möglichst viele Multiplikatoren zu gewinnen, die dann aktiv in die Arbeit vor Ort eingebunden werden können. Die ersten Erfahrungen sind ermutigend.

Forumtheater „Wilde Bühne“

Am 08.04.2009 fand eine Aufführung der „Wilden Bühne“ aus Stuttgart an der Leimbachtalschule in Dielheim statt, an der auch Schüler/innen aus Rauenberg teilnehmen konnten. Im Mittelpunkt dieses interaktiven Angebotes stand dabei die Auseinandersetzung mit den Themen Gewalt und Drogen.

Schulkino

Kinder und Jugendliche wachsen heute in einer von Medien geprägten Umwelt auf. Der Film in seinen verschiedenen Formaten – als Serie im Fernsehen, als Spielfilm im Kino oder auf Video/DVD – ist dabei nach wie vor ein Leitmedium und nimmt im Prozess der Persönlichkeitsentwicklung Einfluss auf die Ausbildung von Identität, Weltverständnis, Normen und Werten. Es ist deshalb eine wichtige Aufgabe von Bildung und Erziehung, Schülerinnen und Schüler zu befähigen, reflektiert und kritisch mit diesem Medium umzugehen. Die audiovisuelle Lesefähigkeit ist zu einer Schlüsselkompetenz geworden.

Gleichzeitig bieten Spielfilme einen erlebnisorientierten Zugang zu Themen, insbesondere auch im Kontext von personaler und sozialer Kompetenz und eröffnen der pädagogischen Arbeit dadurch vielfältige und fruchtbare Anknüpfungspunkte.

Mit dieser praxisorientierten Fortbildung möchten wir exemplarisch anhand des ausgewählten Films in die Grundlagen der Filmpädagogik einführen sowie über die Besonderheiten von filmischen Literaturadaptionen sprechen und bieten – neben filmischen Entdeckungsreisen – für Lehrkräfte notwendiges methodisch-didaktisches Handwerkszeug für die medienpädagogische Unterrichtsgestaltung, insbesondere im Rahmen der Suchtpräventionsarbeit.

Durch diese „Horizontenerweiterung“ kann ein wichtiger Beitrag zur Prävention von Suchtgefahren geleistet werden. Als Referenten konnten der renommierte Journalist und Medienpädagoge Klaus-Dieter Felsmann aus Berlin sowie Jörg Schmitt-Kilian, Autor des Buches „Vom Junkie zum Ironman“, gewonnen werden. Das Buch lieferte die Vorlage für den Film: „Lauf um dein Leben“.

Dieser Film diente exemplarisch als Medium für die jährliche **Fortbildung**, die zu den Schwerpunktthemen **Medienbildung und Suchtprävention** angeboten wurde.

Die Resonanz auf die Fortbildung, die organisatorisch in die Sicherheitswoche

Sinsheim eingebunden war und von der Sparkasse Kraichgau getragen wurde, war ausgesprochen gut.

Für die lehrplanbezogene Arbeit steht den Schulen das komplexe Angebot des Schulkinos Dresden (www.schulkino.de), dem wir partnerschaftlich verbunden sind, als Orientierung zur Verfügung.

Kletterturm „Team Wall“

Der mobile Kletterturm Team Wall geht im März 2009 in die bewährten Hände unseres Kooperationspartners THW Sinsheim über. Der Kletterturm, der bis dahin im Eigentum des Vereins Kampf der Droge Heidelberg e.V., Prävention Rhein-Neckar e.V. und Sicheres Heidelberg e.V. stand, wurde 9 Jahre lang von den Vereinsgeschäftsstellen organisatorisch betreut. Mehr als 8 Jahre lang war das THW Sinsheim ein über die Maßen kompetenter Ansprechpartner und verlässlich, wenn es um die technischen Fragen vor Ort und den Auf-, bzw. Abbau des Turmes ging. Gemeinsam mit dem Alpenverein Heidelberg ergab sich ein schlüssiges Gesamtkonzept. Da liegt es nahe, die Gesamtorganisation in die Hände des THW Sinsheim zu geben. Die Übergabe wird mit einem Kooperationsvertrag besiegelt und erfolgt offiziell am 14. Juni im Rahmen des Tags der offenen Tür beim Technischen Hilfswerk. Für den Nutzer ändert sich nichts. Schulen, Jugendzentren und ähnliche Einrichtungen können nach wie vor die Kletterwand über das THW Sinsheim buchen. Alle Hinweise dazu gibt es auf unserer Internetseite.

Seniorensicherheit

Unsere **Senioren-Sicherheitsberater** gestalteten 21 Veranstaltungen zum Schutz vor Kriminalität. Hierbei vermittelten sie wertvolle Informationen und gaben wichtige Tipps. Dieses Angebot besteht nun schon seit zehn Jahren und trägt zu einer realistischen Einschätzung der Kriminalitätsgefahren für Ältere bei. Die Themenpalette reicht dabei vom Trickbetrug, Trickdiebstählen, Internet, Telefon und Geldkarten bis hin zu den Gefahren rund um das Erben und testamentarischen Regelungen.

Weitere Projektförderungen

Die Infokärtchen **Wohnungseinbruch** wurden überarbeitet und neu aufgelegt. Sie sind bei Informationsveranstaltungen, aber auch bei polizeilichen Fahndungs- und Aufklärungsaktionen sehr begehrt.

Präsentationen / Öffentlichkeitsarbeit

Das gesamte Jahr über war unser Verein in den Medien präsent. Ob Projektarbeit, Fortbildungsangebote, Fachtagung, Sicherheitswoche, Opferausstellung oder aber im Zusammenhang mit der Aktion „beistehen statt rumstehen“ wurde über unsere Aktivitäten und deren Intention berichtet.

Für öffentliche Veranstaltungen steht unseren Mitgliedern neben dem repräsentativen großen Präsentationsstand auch ein handliches „Roll-up-Display“ zur Verfügung.

Internetauftritt

Unser Internetauftritt der von unserem Webmaster Dennis Fullmann ansprechend gestaltet wurde, bildete die zentrale Informationsbörse. Neben einer guten Übersichtlichkeit ist die Aktualität gewährleistet. Alle wesentlichen Informationen, auch Hinweise zur Mitgliederversammlung, werden zeitnah in die Rubrik „Aktuell“ eingestellt.

Projektpartner

Ohne die zahlreichen Partner wäre unsere Arbeit so nicht möglich. An dieser Stelle gilt es all denjenigen Dank zu sagen, die sich so sehr für unser Anliegen engagieren. Allen voran den Kommunen, dem Rhein-Neckar-Kreis, der Polizeidirektion Heidelberg, den stillen Unterstützerinnen und Unterstützern.

Stellvertretend für alle möchte ich ganz besonders dem Geschäftsführer unseres Partnervereins Sicheres Heidelberg, Reiner Greulich, ganz herzlich danken. Schließlich ist er ein Garant dafür, dass wirksame Prävention nicht an Gemarkungsgrenzen Halt macht.

Übrigens: SicherHeid e.V. konnte 2009 sein 10-jähriges Bestehen feiern. Herzlichen Glückwunsch, auch an dieser Stelle.

Ausblick für das Jahr 2010

Auch im neuen Jahr warten neue Herausforderungen auf uns.

Am 16. April wählt unsere **Mitgliederversammlung in Meckesheim** einen neuen Vorstand. Unser 1. Vorsitzender, der scheidende Landrat Dr. Jürgen Schütz, wird nicht wieder für das Amt kandidieren.

Am 29.04.2010 findet die **Fachtagung „Zukunft gestalten, Chancen ergreifen – durch erfolgreiche (Kriminal)Prävention“** statt. Wir können sehr stolz darauf sein, dass es gelungen ist, den renommierten Gewaltforscher Prof. Dr. Dan Olweus als Referenten zu gewinnen. Auch die Gutachterin des Deutschen Präventionstages, Frau Dr. Wiebke Steffen, hat zugesagt. Das Praxisforum werden der Oberbürgermeister von Schwetzingen Dr. René Pörtl und die Erziehungswissenschaftlerin Dr. Ulrike Hoge gestalten.

Die Anstrengungen für mehr **Zivilcourage** und Sicherheit werden wir weiter unterstützen.

Die Präventionsangebote für **Seniorinnen** und **Senioren** werden fortgeführt.

Angebote und **Fortbildungen für Multiplikatoren** zu den Themenkomplexen Medienkompetenz, Gewalt, Sucht u.a. sind angedacht.

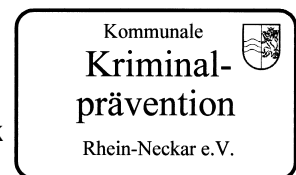
Auch die **Sicherheitswoche** Heidelberg werden wir begleiten, um so die vielfältigen Angebote auch unseren Mitgliedern zugänglich zu machen.

Ich stehe allen Vereinsmitgliedern, Partnern und Interessierten sehr gerne als Ansprechpartner für Anregungen und Fragen zur Verfügung.

Herzliche Grüße, Ihr



Günther Bubenitschek
Geschäftsführer



www.praevention-rhein-neckar.de

Informationen zum Verein:

Ø Am 05. Februar 1998
gegründet

Ziele:

- Ø Beseitigung von Kriminalitätsursachen und Kriminalitätsfurcht in den Städten und Gemeinden des Rhein-Neckar-Kreises
- Ø Aktivitäten der Bürger für mehr Sicherheit fördern und unterstützen

Was ist zur Zielerreichung notwendig?

- Ø Aktive Vereinsmitglieder
- Ø **Finanzmittel** in Form von Spenden und Bußgeldzuweisungen

Auszug aus der Satzung:

Präambel

Alle Chancen für Prävention in möglichst großem Umfang zu nutzen, ist Aufgabe des Vereins Kommunale Kriminalprävention Rhein-Neckar. Der Kriminalität wirksam zuvor zu kommen, Risiken in diesem Sinne gar nicht erst entstehen zu lassen, ist ein gesamtgesellschaftliches Anliegen und bezieht Staat, Wirtschaft und jeden Einzelnen mit ein. Der Verein will alle gesellschaftlichen Kräfte zu gemeinsamer Verantwortung zusammenführen. Kommunale

Kriminalprävention geht von der Erkenntnis aus, dass bei der Bekämpfung der Kriminalität gemeinsames Vorgehen aller Verantwortlichen weit mehr Erfolg verspricht als Einzelmaßnahmen der jeweils zuständigen Behörden. Dies bedeutet, dass öffentliche und private Institutionen und Initiativen, aber vor allem auch die Bürgerinnen und Bürger, in die gemeinsame Sicherheitsarbeit einbezogen werden. Denn viele Ursachen für die Entstehung von Kriminalität und Kriminalitätsfurcht können auf kommunaler Ebene erkannt und angegangen werden. Den Kommunen eröffnet sich damit die Chance, durch die Verbesserung der Sicherheitslage auch die eigene Standortqualität entscheidend zu verbessern.

§ 2 Zweck

1. **Zweck des Vereins ist die Förderung kriminalpräventiver Maßnahmen und Projekte in den Gemeinden und beim Rhein-Neckar-Kreis.**
2. **Der Verein sieht in der Kriminalprävention eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe zur Stärkung des Gemeinwohls. Themenschwerpunkte, in deren Rahmen eine Förderung erfolgen kann, sind vor allem:**
 - der Kriminalitätsfurcht in der Bevölkerung entgegenwirken.
 - die Mitwirkungsbereitschaft der Bürger an der Kriminalitätsverhütung und -aufklärung stärken.
 - Bürgerinitiativen zur Kriminalitätsverhütung initiieren und fördern.
 - Personen auszeichnen, die sich um die Zwecke des Vereins besonders verdient gemacht haben.
 - die Zusammenarbeit aller in der Kriminalitätsvorbeugung tätigen Organisationen und Institutionen fördern.
 - Aktivitäten/Projekte der Kriminalitätsvorbeugung unterstützen.

- die Erforschung von Verbrechensursachen und der Rahmenbedingungen für Kriminalität begleiten.
- Kriminalitätsfolgen lindern – Opferschutz.
- die soziale Integration, den Jugendschutz und die Verkehrssicherheitsarbeit fördern, im Sinne eines ganzheitlichen Ansatzes zur Verhinderung von Kriminalitätsgefahren.

3. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke. Der Verein ist selbstlos tätig; er verfolgt keine eigenwirtschaftlichen Zwecke.

Der Vorstand: (Stand 09. März 2009)

1. Vorsitzender:

Dr. Jürgen Schütz, Landrat

2. Vorsitzender:

Peter Klein, Polizeidirektor

Schatzmeister:

Heinz Bönisch, Sozialdezernent

Schrift- und Geschäftsführer:

Günther Bubenitschek,
Erster Kriminalhauptkommissar

Beisitzer:

Hans-Dieter Weis, Bürgermeister

Dem Verein ist am 19. Februar 1998 durch das Finanzamt Heidelberg die Gemeinnützigkeit zuerkannt worden.

Spendenbescheinigungen können ausgestellt werden.

Geschäftsstelle:

Römerstraße 2- 4

69115 Heidelberg

(06221 / 99-1241

Fax: 06221 / 99-1247

info@praevention-rhein-neckar.de

Spendenkonto:

90344

Sparkasse Heidelberg

BLZ 67250020

www.praevention-rhein-neckar.de